

## Filmtipp

### «Tomorrow»

Dieser Filmtipp steht ganz im Zeichen von: was passiert, wenn sich Menschen auf den Weg machen, anstatt nur darüber zu reden? In diesem Film macht sich ein junges Filmteam, auf den Weg, Menschen, Projekte und Initiativen auf der ganzen Welt zu suchen, die sich bereits aufgemacht haben, Lösungsansätze umzusetzen. Ein Film der Mut macht in einer Welt, die von Klimakatastrophen, von Korruption, von Gier und Macht dominiert wird. Dokumentarfilme gibt es viele, die wachrütteln und auf Probleme hinweisen. Aber es gibt ganz wenige wie dieser, die Lösungsansätze zeigen. Und etwas das mir ganz besonders gefällt bei diesem Film – wir leben in einer Welt, in der wir jeden Tag bombardiert werden mit schlechten Nachrichten. Mit Nachrichten in denen es darum geht, was alles schiefläuft. In solch einer Welt finde ich es umso wichtiger und so wohltuend, dass es Menschen, Regierungen und Institutionen gibt, die sich nicht einfach damit abfinden, sondern eine andere Welt erschaffen. Eine Welt, in der es nicht um Gier und Macht geht, sondern um... Sinnhaftigkeit und Nächstenliebe.



www.tomorrow-derfilm.de

## Nicht vergessen

Die Aufrechterhaltung des normalen Alltags ist uns wichtiger als «künstliche» therapeutische Massnahmen.

Auch Menschen mit Demenz brauchen das Gefühl gebraucht zu werden. Dort wo sie noch nützliche kleine

Arbeiten verrichten können, helfen wir, nicht nur die Arbeit zu erleichtern, sie bekommen auch das Gefühl gebraucht zu werden. Das stärkt das Selbstwertgefühl und sorgt für gute Stimmung.

- Gemeinsam Geschichten aus dem Leben erzählen
- Gemeinsam pflanzen und pflücken
- Gemeinsam lachen und den Humor pflegen
- Gemeinsam singen und musizieren
- Gemeinsam haushalten und kochen
- Gemeinsam werken, malen und gestalten
- Gemeinsam Tiere hegen und pflegen
- liebevoll, kreativ... anders.

## Unterstützen – Den Betroffenen neuen Mut schenken

Im Herbstzyklus unternehmen wir alles, um Menschen mit Demenz am Leben teilhaben zu lassen. Der Verein wird ausschliesslich von Privatspenden getragen.

Ihre Spende hilft konkret:

**Fr. 30.–**  
ermöglichen einen Tagesaufenthalt für einen Gast. So kann der pflegende Angehörige wichtige Termine wie Arztbesuche etc. wahrnehmen.

**Fr. 70.–**  
verhelfen einem Gast zu einem Tages- und Nachtaufenthalt. Bereits eine Nacht ohne Pflegeaufgabe kann wie ein Kurzurlaub für die Angehörigen wirken.

**Fr. 140.–**  
machen einen Wochenendaufenthalt für einen Gast möglich. Eine Nacht ohne Pflegeaufgabe ist für den pflegenden Angehörigen eine wichtige Quelle, um neue Kraft zu tanken.

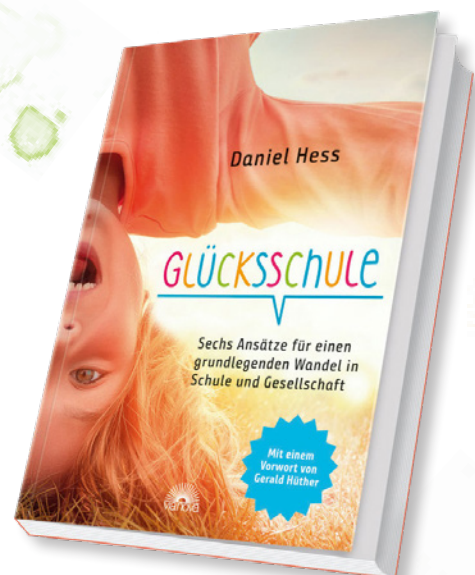
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung: **Postkonto 60-577956-2**

#296523814

## Buchtipps

### «Glücksschule»

Von Daniel Hess



Dieses Buch möchte ich Ihnen ganz fest ans Herz legen, nicht nur weil es ein grosser Bestandteil «meines Lebens» geworden ist – ich bin seit rund zwei Jahren im Vorstand dieses Vereins – Nein, auch weil es meine ganz tiefe Überzeugung ist, dass gelingende und liebevolle Beziehungen unsere Welt verändern können. Die Glücksschule ist für mich eine Herzensangelegenheit geworden, denn aus dem Buch ist eine schweizweite Bewegung entstanden, in der es darum geht, dass sich Interessierte stark machen für ein Umdenken im Bildungswesen, damit Kinder wieder freudvoll lernen können. Bei der Glücksschule geht es aber auch – oder ganz generell – um das Menschenbild, das von Liebe, Mitgefühl und Selbstverantwortung geprägt ist. Und das ist nicht nur ein Thema im Bildungswesen, sondern im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Wirtschaft, in der Politik und auch Privat in unseren Beziehungen.

**Armin Handschuh | Coaching**  
Für einen Wandel in der Arbeitswelt  
kontakt@arminhandschuh.ch  
<https://www.arminhandschuh.ch>

Herausgeber: Via Nova • ISBN: 978-3-86616-475-8



**aktiondemenz.ch**  
liebevoll, kreativ... anders.

**aktiondemenz.ch**  
Schlosshalde 11c-d  
CH-6216 Mauensee  
Telefon 041 920 20 93  
Fax 041 920 20 81  
info@aktiondemenz.ch  
www.aktiondemenz.ch

#### Impressum

Herausgeber: Verein Aktion Demenz  
Schlosshalde 11c-d  
CH-6216 Mauensee  
Telefon: 041 920 20 93  
Postkonto: 60-577956-2  
Kontakt: Carol Sarbach, Präsidentin

# vergessen & erinnern

Nr. 1 | Februar 2020



**aktiondemenz.ch**  
liebevoll, kreativ... anders.

## Pinnwand



Liebe Leserin, lieber Leser

Sinnstiftende Arbeitskultur, sinnige Worte und deren liebevolle Umsetzung im täglichen Umgang in unserem Haus mit Menschen mit Demenz. Dies ist kein Wunsch, sondern eine Aufgabe, der wir uns täglich im Haus Herbschtzyltos in Mauensee stellen. Von Anfang an lag mir der Umgang mit Menschen mit Demenz in einem familiären und angenehmen Arbeitsklima am Herzen. Das Herz steht aus gutem Grunde in unserem Logo. In den Aussagen von Gästen, Angehörigen und Mitarbeitenden wird deutlich, wie sehr wir uns bemühen, diese Grundsätze zu leben und erleben zu lassen. Der gefühlvolle Umgang mit Menschen mit Demenz ist eine der schwierigsten Herausforderungen in unserem Pflegealltag. All diese Werte – wie Empathie und Seelenpflege – werden in den allgemeinen Ausbildungen unserer Betreuenden heute kaum als höchste Priorität gelernt. Also sehe ich es als meine Aufgabe an, dieses Manko wieder wettzumachen. Deshalb haben wir uns entschlossen, wie Sie in diesem Newsletter weiterlesen können, eine Kultur entstehen zu lassen, die es erlaubt, mit individuellen Kompetenzen und Stärken jedes Einzelnen, die Gesamtheit unseres Teams und das Wohlbefinden unserer Gäste auf eine Ebene zu bringen. So haben wir uns eine Begleitung mit Coaching von einem Profi, Armin Handschuh (idea-s), an Bord geholt, um dem Betrieb einen vorbildlichen Anstrich in Sachen Menschlichkeit und Umgang mit Menschen mit Demenz, Angehörigen und Arbeitskollegen zu verpassen. Denn wir alle, ob demenzkrank oder gesund, sind auf bedingungslose, wohlwollende und wertschätzende Begegnungen angewiesen. Auch soll die Liebe zur Arbeit und zum Menschen stets spürbar sein.

Liebe Leserinnen und lieber Leser, ich weiss, dass Sie uns immer unterstützen bei unseren Bemühungen im Umgang mit Menschen mit Demenz immer besser zu werden, dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen. Denn ohne Ihre menschliche und materielle Unterstützung wäre es uns kaum möglich im Dienste unserer an Demenz erkrankten Mitmenschen immer optimaler, liebevoller und kreativer zu werden. Danke dafür!

Herzlichst

Ihre

Carol Sarbach  
Präsidentin  
Verein Aktion Demenz

## Im Blickpunkt – «Projekt sinnstiftende Arbeitskultur»

**Gedanken von Armin Handschuh |  
Begleitung+Coaching**

Dass mein Name im geschäftlichen Umfeld von Carol über verschiedene Kanäle und immer wieder fiel, sah von aussen betrachtet, vielleicht aus wie ein grosser Zufall. Aber für mich gibt es so etwas wie Zufall nicht, es fällt einem zu was zufallen soll. Schön so, denn auch ich stiess immer wieder auf den Namen Carol Sarbach. Und so entschloss ich irgendwann, mich bei Carol zu melden. Ich rief sie an und aus diesem Anruf entstand dann schlussendlich unsere Zusammenarbeit.

Denn, was wir ganz schnell bemerkten, war die Tatsache, dass wir das «Heu auf der gleichen Bühne» hatten... uns verband das gleiche Menschenbild.

Mein Jahr, welches ich 2018/19 in der Zeit-Kind-Schule (ZKS) in Luzern als Lehrer-Assistenz und als Lehrstellen-Coach absolvierte, ging dem Ende zu. Aus diesem Jahr zog ich viele Erkenntnisse – erstens, ich durfte ein Jahr mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten und sie mit einem Menschenbild begleiten, das mir zu hundert Prozent entsprach. Die ZKS ist eine Privatschule die es seit rund 17 Jahren gibt, und die sich ganz der Potentialentfaltung und einem Menschenbild verschrieben hat, das liebevolle und tragende Beziehungen, Vertrauen und vor allem Selbstverantwortung ins Zentrum stellt. Zweitens – merkte ich, dass ich kein Lehrer bin – aber – dass das Lehrstellencoaching und das Zusammenarbeiten mit Menschen meine Berufung ist und mich auf einer ganz tiefen Ebene erfüllt.



Ich wusste, dass meine zukünftige Tätigkeit zwingend etwas mit diesem Menschenbild und mit Menschen zu tun haben wird.

Was mir in diesem Jahr beim Lehrstellencoaching auffiel, war, dass der Umgang mit Menschen in der Wirtschaft vielfach noch sehr autoritär und machtvoll ist. Es geht noch immer um Bewertung und Konkurrenz. Da hat sich seit meiner Tätigkeit als Lehrlingsausbildner für Typografen vor fast 30 Jahren und meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit als Grafiker, nicht viel verändert.



Während meines Jahres in der ZKS habe ich auch bemerkt, zu was junge Menschen fähig sind, wenn sie selbstverantwortlich wirken können und wenn sie liebevoll begleitet werden... ich habe eine Schule erlebt, in der junge Menschen ihre wahren Potentiale entdecken dürfen, wo ihnen Zeit und ihr Tempo zugesprochen werden, wo sie aber auch lernen Selbstverantwortlich Verantwortung zu übernehmen für ihr Tun.

Solche Menschen verlassen gestärkt und motiviert die Schule und kommen in ein Wirtschaftssystem, das vielfach noch geprägt ist von starren Hierarchien und Bewertungen, in dem es weniger um Sinnhaftigkeit und Wertschätzung geht, sondern vielmehr darum, möglichst viel Leistung in möglichst wenig Zeit zu erbringen. Das war ernüchternd und machte mich nachdenklich.

Ich beschäftigte mich während der Zeit an der ZKS also immer auch mit der Frage: gibt es in unserer Welt Betriebe oder Institutionen, welche Sinnhaftigkeit, Wertschätzung, einen liebevollen Umgang und Selbstverantwortung ins Zentrum stellen? Kurz – gibt es eine Arbeitskultur, in der der Mensch voll und ganz im Zentrum steht? Eine Arbeitskultur in der Menschen einer Arbeit nachgehen, die sie von Herzen gerne tun, in der sie ihre Erfüllung finden, wo sie einander unterstützen und selbstverantwortlich damit umgehen und dabei Geld verdienen können?

**«Glück ist das Einzige, das sich vermehrt, wenn man es teilt.»** **Albert Schweitzer**

Ja und da bin ich auf ganz viele Betriebe und Institutionen gestossen, die das zum Teil schon mehrere Jahrzehnte so handhaben... einfach, weil es Sinn macht und zum Wohle aller Beteiligten ist und weil es auch und vor allem um Nachhaltigkeit geht...

Mich hat dann vor allem ein Buch unglaublich fasziniert. Frederic Laloux «Reinventing Organizations – Ein

## Im Blickpunkt – «Projekt sinnstiftende Arbeitskultur»

Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit». Laloux hat sich schon seit längerer Zeit auf den Weg gemacht solche Beispiele auf der ganzen Welt zu suchen. In diesem Buch stellt er nicht nur einige dieser Institutionen vor, sondern zeigt Lösungsansätze, wie man mit dieser sinnstiftenden Arbeitskultur umgehen kann. Hier fliessen Erfahrungen und Knowhow von Menschen hinein, die bereits in diesem Prozess sind.

Das Buch hat mich so fasziniert, weil es schlicht und einfach nur Sinn macht. Ja und dann irgendwann erschien Carol auf der Bildfläche. Carol hatte vor 10 Jahren ihre wunderbare Vision in die Tat umgesetzt und nun spürte sie aber, dass die Menschen, die ihre Vision umsetzen möchten, Unterstützung brauchen und dass diese Mitarbeiter/innen immer intensiveren Kontrollmechanismen ausgesetzt sind und dadurch die wahren Ressourcen und Kompetenzen immer mehr auf der Strecke bleiben.

Carol und ich zogen uns einen Tag lang zurück und sprachen über unsere Bedürfnisse, unsere Philosophie und unsere Visionen. Danach fragte mich Carol an, ob ich mir vorstellen könnte, mit ihr und den Mitarbeiter/innen gemeinsam eine Arbeitskultur zu erschaffen, welche ihre Vision, die sie vor 10 Jahren begonnen hatte, unterstützen und weiterentwickeln würde, zum Wohle aller Beteiligten. Sinnstiftend, liebevoll, wertschätzend und selbstverantwortlich und etwas, das wir gemeinsam noch hinzufügten – Nachhaltig soll es sein, damit es über mehrere Generationen hinweg wirksam wird.

Seit September 2019 haben wir uns nun auf den Weg gemacht, gemeinsam mit allen Mitarbeiter/innen eine Kultur zu erarbeiten, die es den Mitarbeiter/innen erlaubt ihre Kompetenzen und ihre Stärken einzubringen, in ein Team, das gemeinsam lösungsorientiert und liebevoll zusammenarbeitet, ein Team das bestrebt ist, einen wertschätzenden Umgang miteinander zu pflegen und auch bestrebt ist, dass sich jede/r selbstverantwortlich einbringen kann, zum Wohle aller Beteiligten und zum Wohle der nächsten Generationen. Der Mensch soll ganz im Zentrum stehen – nicht nur der Gast, sondern auch das ganze Betreuungsteam.

Denn schlussendlich können wir nur liebevoll mit anderen Menschen umgehen, wenn wir auch liebevoll zu uns selbst sind und dies untereinander im Team leben.

Wenn wir etwas von Herzen gerne tun, diese Tätigkeit lösungsorientiert und sinnhaft ist, wir dabei wertgeschätzt und gesehen werden, dann löst das Glücksgefühle aus und wir können unsere Berufung leben. Dann können wir dieses Glück mit anderen teilen. Und erst dann ist das was wir weitergeben nicht gelernt, sondern es kommt von ganzem Herzen. Und das wünschen wir uns so sehr, dass Menschen sich auf der Herzebene begegnen und ihre Berufung leben können um es danach an andere Menschen weitergeben zu können, wie in unserem Fall, an Menschen mit Demenz.



Dann bekommt das Zitat von Albert Schweitzer Sinn: «Glück ist das Einzige, das sich vermehrt, wenn man es teilt.»

Wir möchten mehr Menschlichkeit auf allen Ebenen vorleben, damit der wertschätzende und empathische Umgang untereinander in der morgigen Welt eine Selbstverständlichkeit sein wird.

~~Wir wünschen uns und Ihnen das von ganzem Herzen~~

Armin Handschuh / Carol Sarbach